

Agenda

Weiterführende Auskünfte zu den Veranstaltungen: info@zrmol.ch

27. August 2015	Vorstandssitzung
1. September 2015	Informationsveranstaltung für Stadt- und Gemeinderäte
21. Oktober 2015	Vorstandssitzung
9. November 2015	Vereinsversammlung
3. Dezember 2015	Vorstandssitzung
11. Dezember 2015	Orientierungsveranstaltung Regierungsräte

Impressum

Die Info Agglo Obersee ist hauptsächlich an die Behördenmitglieder in der Agglo Obersee gerichtet und informiert regelmässig über die Tätigkeiten des Vereins.

Mitgliedgemeinden	Altendorf, Bubikon, Dürnten, Eschenbach, Feusisberg (Schindellegi), Freienbach (Pfäffikon), Lachen, Rapperswil-Jona, Richterswil, Rüti, Schmerikon, Uznach, Wollerau
Herausgeber:	Geschäftsstelle Agglo Obersee, Zentrum für Regionalmanagement Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil 055 225 73 00, info@zrmol.ch www.aggloobersee.ch
Info abonnieren:	info@zrmol.ch oder auf www.aggloobersee.ch

Inhalt

S. 1	Standpunkt	Trotz viel Bürokratie gut auf Kurs
S. 2	News	Agglomerationsprogramm 3. Generation in Vernehmlassung
S. 2/3	Projekte & Aktivitäten	Teilprojekt Landschaft, Bushof Richterswil
S. 4	Agenda, Impressum	

Standpunkt: Trotz viel Bürokratie gut auf Kurs



Seit ziemlich genau drei Jahren präsi-diere ich den Verein Agglo Obersee. In diese Zeitspanne fiel die Genehmigung des Agglomerationsprogramms der 2. Generation für die Periode von 2015 bis 2018

durch die Bundesbehörden. Schon kurz nach der Genehmigung haben die Gemeinden der Agglo Obersee die Planung des dritten Agglomerationsprogramms in Angriff genommen. Dass schon ab 2014 zu planen ist, was erst in den Jahren 2019 bis 2022 umgesetzt werden soll, mag alle erstaunen, die nicht direkt am aufwändigen Prozess beteiligt sind.

Aber auch der Vereinsvorstand und die Vertreter der 13 Gemeinden in der Agglo Obersee hinterfragen den grossen Aufwand und den langen Vorlauf für die Erarbeitung der Agglomerationsprogramme kritisch. Sogar für vergleichsweise kleine Vorhaben sind umfassende Projektbeschriebe zu verfassen, Formulare auszufüllen, Vereinbarungen zu unterzeichnen, Kontrollpunkte festzulegen und Schlussabrechnungen zu erstellen.

Dieser unverhältnismässige Aufwand ist uns schon lange ein Dorn im Auge, und wir bemühen uns deshalb über verschiedene Kanäle, einen Abbau der Bürokratie zu erreichen. Glücklicherweise können sich die 13 Gemeinden auf eine kompetente Geschäftsstelle und erfahrene Fachbüros verlassen, die sich im Dickicht der vielschichtigen Abläufe bestens auskennen.

Trotz allem Ärger über den administrativen Aufwand sind die Gemeindebehörden aber nach wie vor überzeugt, dass eine Koordination der angestrebten Entwicklungsschritte rund um den Obersee über die Gemeinde- und Kantons Grenzen hinweg sinnvoll ist. So stimmen die Gemeinden ihre Pläne insbesondere in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft aufeinander ab und erhalten damit die Möglichkeit, Bundesbeiträge für ihre Projekte auszulösen. In diesem Sinn darf ich gerne feststellen, dass die Agglo Obersee mit den Vorbereitungsarbeiten für das Agglomerationsprogramm der 3. Generation gut auf Kurs ist.

Erich Zoller, Stadtpräsident Rapperswil-Jona

News: Agglomerationsprogramm 3. Generation in Vernehmlassung

Nach den erfolgreichen Agglomerationsprogrammen der 1. und 2. Generation erarbeitet der Verein aktuell bereits das Programm der 3. Generation. Das «Aggloprogramm» 3. Generation geht von September bis Oktober in die Vernehmlassung bei Gemeinden und Kantonen.

Die Agglo Obersee hat beschlossen, auch für die dritte Finanzierungsperiode ein Agglomerationsprogramm zu erarbeiten. Im Gegensatz zu den beiden früheren Programmen wurden diesmal vor allem bestehende Inhalte weiterentwickelt und bestimmte Themen vertieft, z.B. die Verkehrssicherheit, der Fussverkehr oder die Fokussierung der Siedlungsentwicklung.

Neben Massnahmen im Bereich Siedlung und Landschaft enthält das Programm auch Infrastrukturmassnahmen, die teilweise durch den Bund mitfinanziert werden sollen. Dazu müssen die Projekte zwischen 2019 und 2022 realisiert werden. Teil des Programms sind beispielsweise Ergänzungen im Velo- und Fusswegnetz, Umgestaltungen von Strassen oder Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Der Entwurf des Agglomerationsprogramms der 3. Generation geht von September bis Oktober in die Vernehmlassung bei den Mitgliedergemeinden und -kantonen der Agglo Obersee. Danach wird das Programm überarbeitet und voraussichtlich im Juni 2016 dem Bund eingereicht.

Projekte & Aktivitäten: Teilprojekt Landschaft abgeschlossen

Nach Abschluss des Teilprojekts Landschaft im Rahmen des Agglomerationsprojekts der 2. Generation liegt nun ein «Landschaftskoffer» vor. Dieser zeigt, wie die Gemeinden Massnahmen zur Erhaltung und Aufwertung der Landschaft umsetzen können.

Der Landschaftskoffer besteht aus zwei Teilen. Im allgemeinen Teil werden die Massnahmen anhand von Zielvorstellungen und Beispielen erläutert.

Der gemeindespezifische Teil kann den Gemeinden als Arbeitshilfe dienen. Ein Logbuch enthält die in der Gemeinde vorkommenden Objekte von regionaler Bedeutung und gibt Hinweise, mit welchen Planungsinstrumenten die Massnahmen umgesetzt werden können und welche Finanzierungsmöglichkeiten bestehen.

Der Landschaftskoffer wurde den Gemeinden zur Verfügung gestellt und kann in digitaler Form bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Projekte & Aktivitäten: Bushof Richterswil



Am Bahnhof Richterswil entsteht ab dem Herbst 2015 ein moderner Bushof. Damit wird ein weiteres Projekt des Agglomerationsprogramms 2. Generation umgesetzt.

Der Bahnhof Richterswil wird intensiv genutzt. Nun nimmt die Gemeinde Richterswil gemeinsam mit der Nachbargemeinde Wolterau eine Umgestaltung des Bahnhofplatzes und die Erstellung eines modernen Bushofs mit fünf Haltekanten an die Hand. Damit können Bahn- und Busbenützer künftig von einem attraktiven Platz und optimalen Umstiegsmöglichkeiten profitieren.

Das gesamte Bahnhofareal erhält eine neue Verkehrsführung. Künftig können nur noch Berechtigte den Bahnhofplatz befahren. Die Parkplätze werden neu an der Seestrasse angeordnet. Fussgänger profitieren besonders, da sie künftig direkter als bisher über den Bahnhofplatz zu den Zügen gelangen können.

Der Bushof hat als wichtiges Bauwerk des öffentlichen Verkehrs auch architektonisch hohe Ansprüche zu erfüllen. Die Konstruktion aus Beton, Stahl und Glas ergänzt die bestehenden, unter Denkmalschutz stehenden SBB-Bauten elegant und bietet gleichzeitig Schutz vor dem Wetter.

Der Bushof Richterswil ist neben der Zentrumsentlastung Lachen das zweite Projekt, das im Rahmen des Agglomerationsprogramms 2. Generation realisiert wird und von einer Mitfinanzierung durch den Bund profitieren kann. Der Bund hat einen Beitrag in der Höhe von 1.25 Mio. CHF an die Gesamtkosten von 3.9 Mio. CHF gesprochen.

Die Bauarbeiten beginnen im September 2015 und dauern bis Herbst 2016.